

Gemeinde Sande * Postfach 1107 * 26447 Sande

Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Göttinger Chaussee 76 A

30453 Hannover

Hauptstraße 79, 26452 Sande

Tel.: (04422) 9588-0
Fax: (04422) 9588-40

Ihr Zeichen/
Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Auskunft erteilt

Datum

Frau Stamer

07.04.2009

Durchwahl (04422)9588-28

E-mail: stamer@sande.de

Planfeststellungsverfahren für den Neubau der 380-kv-Hochspannungsleitung Wilhelmshaven-Conneforde

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch den geplanten Trassenverlauf der 380-kv-Hochspannungsleitung von Wilhelmshaven nach Conneforde ist die Gemeinde Sande im erheblichen Maße betroffen, da die Leitung fast ausschließlich als Freileitung und nicht erdverkabelt errichtet werden soll. Dieses wird seitens der Gemeinde Sande aus den folgenden Gründen ausdrücklich abgelehnt:

Die geplante Leitungstrasse durchläuft als Freileitung direkt einen Windpark, der durch die Umsetzung der Planungen im Bestand gefährdet werden würde, da die erforderlichen Sicherheitsabstände zwischen Anlagen und Stromleitung in keinsten Weise eingehalten werden. Zudem würden geplante Entwicklungen in diesem Sektor, wie das Repowering, gänzlich verhindert werden.

Neben der Beeinträchtigung des bestehenden Windparks kommt es durch die Freileitung mit den bis zu 50 m hohen Masten zu einer enormen Zerschneidung der Landschaft. Der Ort Sande ist aufgrund seiner Lage zwischen Autobahn, Eisenbahn, Kanal und verschiedenen Kreis- und Landesstraßen relativ eingeschränkt, was das Erleben von Natur und Landschaft betrifft. Lediglich westlich der Autobahn bieten sich landschaftliche Rückzugsgebiete, die die Gemeinde Sande insbesondere in den letzten Jahren durch das Anschließen verschiedener Projekte touristisch erschlossen hat. Die Zerschneidung der Landschaft durch die Freileitung würde demnach dem Bestreben der Gemeinde Sande, den sanften Tourismus in diesem Bereich auch weiterhin auszubauen, gänzlich zuwiderlaufen.

Auch befinden sich im Bereich der geplanten Stromleitung zwei noch intakte Mühlen, deren Gesamtbild durch die Aufstellung der Masten für die Ewigkeit zerstört werden würde, was seitens der Gemeinde Sande nicht hingenommen werden kann. In den letzten Jahren hat sich das Naturschutzgebiet zu einem Rastgebiet vor allem für Wasservogelarten von landesweiter Bedeutung entwickelt.

Im Bereich der südlichen Gemeindegrenze befindet sich ein Naturschutzgebiet, nämlich die ehemalige Sandentnahmestelle für den Autobahnbau, an der zwei Spülteiche entstanden sind. Hier ist es in keinster Weise nachvollziehbar, dass ein derart hochrangiges Schutzgut durch eine Freileitungstrasse gefährdet wird.

Aus den vorgenannten Gründen wird seitens der Gemeinde Sande vehement eine Erdverkabelung in den angeführten Gebieten gefordert, um die Beeinträchtigungen für die Schutzgüter auf ein Minimum zu reduzieren, bzw. um den bestehenden Windpark und dessen anstehende Entwicklung nicht zu gefährden. Die rein wirtschaftlichen Gründe für die langen Freileitungsabschnitte dürfen im Hinblick auf die zu erwartenden Beeinträchtigungen für die Natur, die Landschaft, die hier lebenden Einwohner und die touristische Entwicklung nicht allein entscheidend sein. Daneben sollte bei der Entscheidung für eine Erdverkabelung positiv berücksichtigt werden, dass diese im Gegensatz zu Freileitungen keinen Witterungseinflüssen wie Eisregen oder Orkanen ausgesetzt ist, die die Zuverlässigkeit des Stromnetzes beeinflussen können.

Sollte trotz der aufgeführten Bedenken und Anregungen die Entscheidung für eine weitgehende Beibehaltung der Freileitung getroffen werden, so kann diese seitens der Gemeinde Sande nur in der Form akzeptiert werden, dass eine stärkere Bündelung mit der Autobahn A 29 erfolgt, um die Auswirkungen auf die Natur und Landschaft zu minimieren. Es wird gefordert, dass die Trassenführung mit der Gemeinde Sande abgestimmt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Wesselmann
Bürgermeister